

Ralf Lange · Opielshof 8 · 46569 Hünxe

PRESSEMITTEILUNG

Haushalt der Gemeinde Hünxe 2025: EBH fordert, vorsichtig bei den Ausgaben zu bleiben und ein Ausbuchen der Scheinerträge

Ende Januar traf sich die Fraktion der Engagierten Bürger Hünxe (EBH) mit der Gemeindeverwaltung, um den Haushalt und die Personalentwicklung zu erörtern. Im Fokus standen dabei die für die nächsten Jahre erwarteten hohen Jahresfehlbeträge. So soll das Jahr 2025 mit einem Minus in Höhe von 2,15 Mio. Euro abschließen. Und dies trotz deutlich erhöhter Planwerte für die Gewerbesteuereinnahmen. Das Plus bei den Gewerbesteuern kann jedoch die Ausgabensteigerungen nicht kompensieren. Personalkosten und Transferaufwendungen steigen deutlich an. Eine weitere Ursache für den Jahresfehlbetrag ergibt sich durch den vom Gemeinderat einstimmig getroffenen Beschluss, die Hebesätze für die Grundsteuern in diesem Jahr nicht zu erhöhen. Die vom Finanzamt anhand der Grundsteuerreform ermittelten neuen Steuermessbeträge bewirken jährliche Mindereinnahmen von rund 380.000 Euro. Insbesondere werden nun Gewerbegrundstücke niedriger besteuert.

„Die Rücklagen der Gemeinde Hünxe sind gut gefüllt. Politik und Verwaltung agierten haushaltstechnisch vorsichtig und die Gemeindekasse konnte über mehrere Jahre hinweg sehr hohe Gewerbesteuereinnahmen verbuchen. Das Jahr 2024 wird entgegen der Planung positiv abschließen. Daher kann der für 2025 geplante Jahresfehlbetrag kompensiert werden,“ fasst der EBH-Fraktionsvorsitzende Ralf Lange die finanzielle Situation der Gemeinde zusammen. „Dies ist keine Selbstverständlichkeit! Die Konjunktur unterliegt bekanntlich Schwankungen. Und damit schwanken auch die Gewerbesteuereinnahmen. Aufgrund der Struktur der Wirtschaftsunternehmen in der Gemeinde Hünxe erreichen uns wirtschaftliche Krisen immer etwas später als unsere Nachbarkommunen. Wir müssen bei den konsumtiven Ausgaben, also auch im Personalbereich, in den nächsten Jahren vorsichtig bleiben,“ ergänzt Markus Kempmann, stellvertretender Fraktionsvorsitzender der EBH. „Den Stellenzuwachs sieht die EBH-Fraktion daher kritisch. Während weitere Stellen in der Kinderbetreuung gut nachvollziehbar sind, da mehr Kinder betreut werden müssen, sollten wir an anderen Stellen vorsichtig bleiben,“ mahnt Lange.

Die gefüllte Rücklage schafft nach Einschätzung der EBH-Fraktion allerdings die Möglichkeit, die Scheinerträge, die sogenannten Bilanzierungshilfen aus der Covid- und der Ukraine Krise, in Höhe von rund 6 Mio. Euro 2026 komplett auszubuchen. „Wenn wir dies nicht tun, könnte die Abschreibung dieser Scheinerträge unsere Kinder und Enkel noch über 50 Jahre hinweg belasten. Im Sinne der Generationengerechtigkeit ist dies nicht zu verantworten. Wer weiß heute, welche Krisen unsere Kinder und Enkel noch bestehen müssen. Wir können sie nicht mit unseren heutigen Problemen zusätzlich belasten,“ fordert Kempmann.

Trotz aller Vorsicht im konsumtiven Bereich müssen investive Ausgaben getätigt werden. „Wir wollen in die gemeindliche Infrastruktur mit den Schwerpunkten Kindergärten, Schulen und Sport investieren damit die Gemeinde auch weiterhin attraktiv bleibt,“ fordert Mike Niesbach, Ratsmitglied der EBH. Und Lange fügt hinzu: „Eine weitere hohe Priorität wird die Eigenkapitalstärkung der Gemeindewerke erhalten müssen, damit diese in das Stromnetz der Gemeinde und in rentierliche Windkraftprojekte investieren kann. Die Erträge aus der Windkraft stärken über die Gewinnausschüttungen der Gemeindewerke die Einnahmen der Gemeindekasse nicht unerheblich.“